

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 6,00 Mk., vierteljährlich 15,00 Mk. frei ins Haus; durch die Post bezogen 15,60 Mk. (mit Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und deren Vertreter, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Kernspruch: *Juchelruf Nr. 21.*

Ämtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühren betragen für den 1. Raum 40 Pfg., für außerhalb Wohnende 60 Pfg., Anzeigen im amtlichen Teile 80 Pfg., im Reklameteile 120 Pfg. (inkl. Teuerungszufschlag u. Umfahsteuer). Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Verlegt: *Verlag Annaburg* Pfg. 518.

Nr. 40.

Sonnabend, den 20. Mai 1922.

26. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Infolge der wiederholten Erhöhungen der Löhne für landw. Arbeiter und durch die Erhöhung des Verpflegungssatzes von 6 Mark auf 8,20 Mark täglich sind vom 1. Mai 1922 ab für Versicherte mit freier Verpflegung Beitragsmarken wie folgt zu verwenden:

1. Für alle männlichen Versicherten von Vollendung des 16. Lebensjahres ab Beitragsmarken Klasse E zu 7,50 Mark.
 2. Für weibliche Versicherte von Vollendung des 16. Lebensjahres bis zur Vollendung des 20. Lebensjahres Beitragsmarken Klasse D zu 6,50 Mark.
 3. Für weibliche Versicherte über 20 Jahre alt Beitragsmarken Klasse E zu 7,50 Mark.
- Bei einer nochmaligen Erhöhung der Löhne sind für männliche Versicherte über 20 Jahre alt Beitragsmarken Klasse F zu 9 Mark und für weibliche Versicherte unter 20 Jahre alt Beitragsmarken Klasse E zu 7,50 Mark zu flehen.

Torgau, den 2. Mai 1922.

Wanzer, L.-W.-Obersekretär.

Veröffentlicht! Annaburg, den 19. Mai 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Nachtrag

zur Ordnung über die Erhebung einer Kreissteuer von der Erlangung der Erlaubnis zum fläbigen Betriebe der Gastwirtschaft, Schankwirtschaft oder des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus im Kreise Torgau vom 1. Okt. 1920.

1. Der § 2 obiger Ordnung erhält folgende veränderte Fassung:

§ 2.

Die Steuer beträgt, wenn die Erlaubnis zur Errichtung einer neuen Wirtschaft (eines neuen Kleinhandels) erteilt ist, und der Gewerbetreibende

- a) wegen geringen Ertrages und Kapitals von der Gewerbesteuer frei ist . . . 2400 Mk.,

Liebe erwecket Liebe.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

27) (Nachdruck verboten.)

12. Kapitel.

Fee war Frau Hallers gelehrige Schülerin geworden. Sie war eifrig bemüht, der alten Dame in den wenigen Wochen alles abzulauschen, was sie notwendig wissen mußte. Und es gelang ihr vorzüglich, sich vorzufinden, hatte sie doch schon im Hause des Vaters einem großen Haushalt vorstehen müssen.

Sie war jedenfalls froh, daß es Arbeit für ihr gab. Daran fehlte es nicht, trotz der gutgeschulten Dienerschaft. Hans Ritter mußte in seiner gesellschaftlichen Stellung viel Gesellschaften geben und er freute sich darauf, daß seine schöne, junge Frau nun die Sommeren machen würde. Man würde ihn beneiden — welcher Mann löst sich nicht gern um eine schöne, bezaubernde Frau beneiden?

Bei der ersten großen Gesellschaft in seinem Hause nach seiner Verheiratung war Frau Haller noch anwesend und half Fee alles auf seine Weise ordnen. Als sie dann in einer wundervollen Toilette an ihres Gatten Seite die Gäste empfing, als aller Augen wie besaubert an ihr hingen, da fühlte sich Hans Ritter stolz wie ein König. Er selbst aber war Fees-gläubiger Verehrer. Es war für ihn ein edler Genuß, seine Frau in eleganten Toiletten zu sehen, die ihrer Schönheit erst den rechten Rahmen gaben. Fee belohnte einen ausserordentlichen Geschmack und wußte sich immer so zu kleiden, daß sie einen ästhetischen Anblick bot. In jedem neuen Kleid erliefen sie ihrem Gatten eine andere, immer reizvoller und begehrenswerter schien sie ihm. Er wußte nicht, daß sie sich oft mit wahrer Andacht für ihn schmückte —

- b) in der 4. Gewerbesteuerklasse veranlagt ist . . . 4800 Mk.
- c) in der 3. desgleichen . . . 9600 Mk.
- d) in der 2. . . 14400 Mk.
- e) in der 1. . . 20000 Mk.

Bezieht sich der Gewerbetrieb bezw. die veranlagte Gewerbesteuer nicht nur auf die im Sinne dieser Steuerordnung steuerpflichtige Erlaubnis, sondern noch auf anderweitige Geschäftsarten, so hat eine nach dem Umfange und Ertrage der Betriebszweige zu bemessende Herabsetzung der vorliegenden Steuerfläche durch den Kreisaußschuß zu erfolgen, welche den Betrag von 16000 Mk. nicht unterschreiten darf. Sofern eine staatliche Gewerbesteueranlagung noch nicht vorliegt, kann der Kreisaußschuß zunächst selbständig eine vorläufige Veranlagung der Gewerbesteuer vornehmen und danach vorläufig die Steuer festlegen. Sobald die staatliche Gewerbesteueranlagung festgefunden hat, erfolgt die endgültige Festlegung der Steuer.

2. Dieser Nachtrag tritt mit dem Tage der Beschlußfassung durch den Kreisrat in Kraft.

So beschloffen auf dem Kreistage.

Torgau, den 12. Dezember 1921.

gez. Schröder. Wänisch. Fischer.

g. w. o. Grampe.

Beschluß.

Der von dem Kreistage zu Torgau beschlossene Nachtrag zur Schankkonzessionssteuerordnung des Kreises Torgau wird genehmigt.

Merseburg, den 18. Januar 1922.

(L. S.) Der Bezirks-Ausschuß zu Merseburg.
B. A. 5205. gez. Dr. Loefener.

Zu vorstehender Genehmigung spreche ich auf Grund des § 20 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 und der mir durch Erlaß der Herren Minister des Innern und der Finanzen vom 28. Februar 1907 erteilten Ermächtigung meine Zustimmung aus.

Magdeburg, den 24. Februar 1922.

(L. S.) Der Oberpräsident.
O. P. 1. 985. C. In Vertretung: gez. Unterschrift.

für ihn allein. Hätte er es gewußt, dann hätte er nicht länger so ruhig sein können. Er glaubte noch nicht daran, daß ihr Herz gesund und einer neuen Liebe zugänglich sein könne.

Es war ein seltsames, eigenartiges Verhältnis zwischen den beiden Gatten. Ganz unmerklich hatte sich in Fees Herzen eine Wandlung vollzogen. Das, was sie einst für Harry Forst empfunden hatte, lag weit hinter ihr. Wie ein qualendes Erinnern stieg es noch zuweilen in ihr auf, daß sie einst ihr bestes Empfinden an einen Unwürdigen vergeudet hatte. Welch ein ganz anderer Mann war der ihre gegen Hans Forst!

Erst scheu und leise, dann immer stärker und wahrnehmbarer keimte in ihrem Herzen eine neue, tiefe Liebe — eine Liebe, die aus Hochachtung, Dankbarkeit geboren war und zuerst den innersten Kern ihres Seins erfasste. Je mehr ihr das Verständnis aufging für seinen Charakter, je mehr sie ihn seiner inneren Eigenschaften wegen bewunderte und liebte, je lebenswerter erschien ihr auch sein Neuhäuser. Oft konnte sie lange in sein energisches, schmerzgeplagtes Gesicht sehen und sich ausmalen, wie es sein mußte, wenn sie ein Recht hätte, diesen herben, harten Zug um Mund und Rinn in Weichheit aufzulösen. Sich dieses Recht zu nehmen, wagte sie nicht — weil sie sich nicht geliebt glaubte. Zuweilen suchte sie in ihrem Schreie zusammen, wenn sein Blick unermüdet den ihren traf, wenn er einen Augenblick vergaß, daß er sich beherrschten mußte. Dann war eine Unruhe in ihr und sie fragte sich, ob es nicht möglich sei, ihn zur Liebe zu zwingen. Sie war Weib genug, ihre Seele zur Geltung zu bringen, scheinbar absichtslos, um ihn aus seiner Ruhe aufzuschrecken.

Als, sie dachte nicht, wie wenig ruhig er in ihrer Nähe

Erholungsaufenthalt.

Das Kreiswohlfahrtsamt hat noch einige Stellen für Anaben und Mädchen im Mittelstandsfindenheim Köditzsee a. d. Elbe, in Elm und in Wierobe a. Harz zu vergeben. Anmeldungen sind umgehend im Kreiswohlfahrtsamt zu machen, wo auch die Bedingungen zu erfahren sind.

Torgau, den 15. Mai 1922.

Der Landrat. Dr. Drems.

Veröffentlicht! Annaburg, den 19. Mai 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Kreismitteleinigungsämter.

Der Kreisaußschuß hat beschloffen, die Kreis-Mitteleinigungsämter außerhalb Torgaus aufzubeheben und dafür ein einheitliches Kreismitteleinigungsamt in Torgau zu errichten.

Der Herr Regierungspräsident in Merseburg hat sich mit dieser Veränderung einverstanden erklärt.

Demgemäß werden die Kreismitteleinigungsämter Belgern und Pretzin mit der Abteilung Annaburg mit Wirkung vom 15. d. Mts. ab aufgehoben. Ihre Geschäfte gehen von diesem Tage ab auf das einheitliche Kreismitteleinigungsamt Torgau über. Ferner ist das städtische Mitteleinigungsamt zu Dommitzsch aufgehoben worden. Die Stadt Dommitzsch wird daher ab 15. d. Mts. dem Bezirk des Kreismitteleinigungsamtes Torgau zugeschlagen. Die Anordnung vom 9. Januar 1920, betr. Mieterflücht, und vom 30. Mai 1921, betr. Maßnahmen gegen Wohnungsmangel, werden auf den Stadtbezirk Dommitzsch ausgebeht.

Zum Vorsitzenden des Kreis-Mitteleinigungsamtes Torgau ist

Herr Landgerichtsdirerktor Dr. Freytag

und zu seinem Stellvertreter

Herr Rechtsanwalt Bluhme

hier, bestellt worden.

Das Geschäftszimmer befindet sich im Kreishause,

1 Treppe, Zimmer Nr. 8.

Zur Erleichterung des Verkehrs für das Publikum sind in Annaburg, Belgern und Dommitzsch Schafführer eingesetzt. Es sind dies

war, wie sie mehr und mehr von seinem ganzen Sein Besitz ergiff.

Wenn seine Augen noch solch einem kurzen, unbeherrschten Aufflammen wieder ruhig blühten, dann kam es wie eine große Traurigkeit über Fee, weil sie glaubte, daß sie seinem Herzen nichts galt. Sie verließ dann ängstlich ihr eigenes Empfinden und zeigte sich still und zurückhaltend — ja, oft traurig. Und dann glaubte er noch immer, die Vergangenheit machte ihre Rechte auf sie geltend. Dann hütelte er das Feuer in seiner Brust noch sorglicher, als zuvor, damit die so früh hervorbrechenden Flammen nicht zerstörten, was er so sorgsam, mit nichtermüder Geduld aufbaute.

So oft es Fee möglich machen konnte, fuhr sie zu ihrer Schwiegermutter hinaus. Die mußte ihr immer aus ihres Sohnes Jugend erzählen. Fee war eine nichtermüde Zuhörerin und lauschte auf alles mit Andacht.

Daß Hans nie ein Damenheld gewesen war und sich nicht in Liebeshäften verzehtelt hatte, erzählte Fee von der Mutter.

„Er gehört eben zu denen“, hatte die Mutter eines Tages gesagt, „die nur einmal lieben, aber dann auch mit dem ganzen Herzen und für alle Ewigkeit.“

Fee hatte diesen Worten mit zitterndem Herzen gelauscht. Als, wenn es ihr gelang, diese eine große Liebe in ihm zu wecken! Geliebt werden mit allen Fasern von einem Mann, wie er — mußte das nicht eine Seligkeit ohnegleichen sein?

Wenn sie dann mit großen verträumten Augen neben der Mutter auf dem Schmelchen lag — dann zitterte ein weiches, glückliches Lächeln um den Mund der alten Frau, die an die Sehnsucht des Jungen dachte — die Sehnsucht, dies junge, schöne Weib ganz und ungeteilt zu besitzen.

Zuweilen begleitete Hans seine Frau zu seiner Mutter

in Annaburg
Herr Straßenmeister a. D. Schneidewind, Geschäftszimmer
im Gemeindeamt,

in Belgern
Herr Stadtschreiber Stange, Geschäftszimmer im Rathaus,
in Dommitzsch
Herr Kangleisekretär Hartmann, Geschäftszimmer ist die Ge-
richtschreibererei.

Die Zuständigkeit der Genannten erstreckt sich auf den
Bezirk des bisherigen Einigungsamtes. Bei ihnen können
Anträge in Mietfachen innerhalb der von ihnen festgelegten
Sprechzeit angebracht, auch sachdienliche Auskünfte eingeholt
werden.

Torgau, den 10. Mai 1922.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses,
Dr. Drews.

Veröffentlichung! Annaburg, den 19. Mai 1922
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung

Es ist vielfach die Beobachtung gemacht worden, daß an
den Straßen stehende junge Bäume von Kindern an-
geschnitten worden sind.

Wir machen darauf aufmerksam, daß in jedem Falle
die Eltern für ihre Kinder haften.

Annaburg, den 19. Mai 1922.

Der Gemeindevorstand. Henze.

Politische Rundschau

Eine Milliarde Dollar-Anleihe.

Wie eine Meldung aus Genoa erzählt, wird dort aus
New York berichtet, Morgan werde im Laufe der Woche
den Reparationskommissionen einen vollständig ausgearbeiteten
Plan zu einer internationalen Anleihe für Deutschland vor-
legen. Vorbedingung für die Durchführung des Planes ist,
daß die Reparationskommission der von Morgan geführten
Finanzgruppe freie Hand läßt zu einer technischen Regelung
des Reparationsproblems. Die Anleihe soll vorläufig min-
destens 1 Milliarde Dollar betragen.

In Anleihen, die eine hervorragende Rolle im politischen
und Wirtschaftsleben führen, glaubt man an die Richtigkeit
dieser Meldung. Jedoch ist man geneigt, gegenüber diesem
Pläne des amerikanischen Bankiers die größte Zurückhaltung
walten zu lassen. Dafür sind verschiedene Gründe bestimmend,
in der Hauptsache der, daß man vorläufig nicht weiß, welche
Sicherheiten Morgan verlangen wird. Wenn diese so be-
schaffen sein sollten, daß sie die Selbständigkeit unseres Wir-
tschaftslebens auf das schwerste bedrohen könnten, läme die
Anleihe für uns nicht in Frage.

Ein anderer Grund der unsere Wirtschaftskrise zu
großer Zurückhaltung veranlaßt, ist der, daß Morgan schein-
bar die Absicht hat, uns das Geld in verschiedenen Raten
zu geben. Man darf nicht vergessen, daß auch für Amerika
eine Milliarde Dollar ein Betrag ist, der nicht aus dem
Vermel geteilt werden kann.

hinaus. Dann konnten sie frühlich wie die Kinder sein.
Frei ging wohl dann selbst hinaus in die kleine Küche, um
Kaffee zu kochen, wenn die Weiblicher nicht da war. Hans
erbot sich zum Kaffeemahlen und wollte auch sonst behilflich
sein. Er war aber dabei sehr ungeschickt und sie lachten
über, daß es hell durch das kleine Hans lang. Und die
Mutter, die inzwischen drinnen in der Sofaede sitzen mußte,
lachte mit.

Es machte dem jungen Paar Spaß, wie zum Spiel
an den einfachen Verhältnissen in dem kleinen Haus
zu schauen.

„Ich glaube, du wärst auch in so einfachen Verhält-
nissen eine tüchtige Hausfrau geworden“, sagte Hans eines
Tages, frei mit glänzenden Augen beobachtend. „Sie hatte
den Vornamen ihrer dunklen Seidenbluse hochgestreift und nahm
aus einer Flechtbüchse Zuckerrübe, die sie in einer Zuder-
dose legte. Erst nach einer kleinen Weile antwortete sie.
„Wenn du mich nicht zu deiner Frau gemacht hättest,
dann hätte ich mich vielleicht in noch einfachere Verhältnisse
schicken müssen. Ich glaube, das habe ich von meinem Vater,
der konnte heute in großen Luxus schwelgen und morgen
mit derselben guten Laune in einem elenden Dorfweirhaus
ober oder freiem Himmel tanzen und sich an einem
Stück Speck und Schwarzbrot laben, wie an dem stillschliefen
Masse. Es ist wohl das Soldatenblut, daß sich in
mir regt.“

Sie legte den geschnittenen Kapstücken, den die Mutter
seit immer für sie bereit hielt, auf einen Teller, stellte alles
geschickt auf ein Tablett und trug es hinein in die Wohn-
stube, wo sie den Tisch deckte.

Hans folgte ihr, lachend die Kaffeekanne balancierend.
Dann wurde die glückliche Mutter nach Hergensult
verwöhnt, ein bißchen genekt und dann wieder gestreichelt.
Das waren töllische Stunden, auf deren Grunde allerlei
geheimnisvolle Wunder für die beiden Menschen ruhten,
deren Seelen sich suchten.

So schienen die jungen Eheleute in sehr glücklicher,
harmonischer Ehe zu leben, davon waren alle Menschen, die
mit ihnen in Berührung kamen, überzeugt. Nur sie beide
wußten, daß ihnen das beste fehlte, und danach sehnten sie
sich. Sobald sie jedoch allein waren, zogen sie sich
in sich selbst zurück, weil sie nicht sicher waren, sich genug
begehren zu können. In Gegenwart anderer Menschen
gaben sie sich viel freier und ungezwungener.

Fortschreibung folgt.

Eine Bedingung Morgans, die übrigens auch von der
Reichsregierung nicht ungenommen werden dürfte,
scheint in der Forderung zu bestehen, einen Teil der Anleihe
zur Stabilisierung der Reichsmark zu verwenden.

Hermes' Reparationsverhandlungen.

Reichsfinanzminister Dr. Hermes hat, wie aus Paris
gemeldet wird, im Laufe des letzten Nachmittags mit den
französischen Vertretern die materielle Behandlung der Re-
parationsfrage ausgenommen. Dr. Hermes übergab dem
Vorsitzenden der Reparationskommission Louis Dubois
in Anwesenheit des Vorsitzenden des Garantenaussschusses
Maudaire zu diesem Zwecke mehrere Aufzeichnungen, die in
der Hauptsache die jetzige Gestaltung des Reichshaushalts-
planes sowie die Zwangsanklagen betreffen und die zunächst
zu einer allgemeinen Aussprache führten. In den
nächsten Tagen werden die Einzelgespräche mit den De-
legierten weitergehen.

Die „Chicago Tribune“ glaubt zu wissen, daß Dr.
Hermes den Alliierten folgende Vorschläge machen wird:

1. Anstatt 60 Milliarden neuer Steuern zu erheben,
verpflichtet sich Deutschland, eine innere Anleihe für den
gleichen Betrag aufzunehmen.
2. Was die äußere Anleihe anbelangt, erklärt Dr.
Hermes, daß diese Frage das Komitee Morgans angehe.
3. Deutschland verpflichtet sich, alle mögliche aufzu-
wenden, um die Kapitalflucht ins Ausland zu verhindern.
Bestimmte Maßnahmen dazu sollen in einigen Tagen der
Reparationskommission unterbreitet werden.
4. Die deutsche Regierung wird vor dem 31. Mai die
nötigen gesetzlichen Maßnahmen ergreifen, um die Autonomie
der Reichsbank zu sichern.
5. Deutschland wird die wirtschaftliche und finanzielle
Stabilität so weit als möglich in der Form und dem gleichen
Umfange wie vor dem Kriege wieder aufnehmen.
6. In der Frage der Finanzkontrolle erhebt Dr. Hermes
Einwände, weniger im Namen der deutschen Regierung als
deshalb, weil die Regierung die öffentliche Meinung in
Deutschland fürchtet.

Ueber 150 Milliarden Mark Papiergeld.

Die Banknotenpresse arbeitet unentwegt weiter und
schüttet Tag für Tag neue Massen von Geldscheinen auf
den Markt. Nach dem letzten Wochenbericht der Reichsbank
ist der Umlauf der Banknoten wiederum um über 2 Milli-
arden Mark gestiegen, zählt man die 9 Milliarden Darlehns-
scheinchen hinzu, so haben wir demnach jetzt in Deutschland
für rund 153 Milliarden Mark Papiergeld im Umlauf.

Gemeinschaftliche Vorschläge für die Getreidebewirtschaftung.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat dem Reichs-
ernährungsministerium zu Frage der Brotgetreideversorgung
für das Wirtschaftsjahr 1922/23 Vorschläge eingereicht. Da-
nach soll die reichsgesetzliche Getreideumlage, bei Vermeidung
oder produktionshemmenden Mängel des vorigen Verteilungs-
systems, mindestens 2 1/2 Millionen Tonnen erfassen; die
Verteilung der Umlage soll nach der gesamten landwirtschaft-
lich benutzten Fläche erfolgen. Die Ablieferung hätte in vier
Terminen zu geschehen, deren letzter im Mai 1923 liegt.
Für das nicht abgelieferte Getreide ist außer dem jeweils
geltenden Angemessenheitspreises die Spannung zwischen diesem
und dem jeweiligen Marktpreis in zu erstatten. Schließlich
sollen durch Zuschläge zur Einkommensteuer von den
größeren Vermögern juristischer und physischer Personen Mittel
aufgebracht werden zur Verbilligung des Brotes für die
minderbemittelten Schichten des Volkes. Außerdem sollen
die Beiträge zum Ausgleich des Einkaufspreisverlustes für Aus-
landsgetreide dienen. — Ein Antrag der sozialdemokratischen
Reichstagsfraktion geht weiter und verlangt Sicherstellung
des Getreidebedarfs an Getreide für die Ernährung in Höhe
von 4 1/2 Millionen Tonnen. Die Deckung des Kartoffel-
bedarfs soll durch privatechtliche Lieferungsverträge mit
Erfüllungszwang gesichert werden. In dem Antrag wird
dann noch die Wiedereinführung der Zwangswirtschaft für
Zucker und Belieferung pro Kopf und Woche mit 1/2 Pfund
verlangt.

Generalabonnements auf der Eisenbahn.

Eine höchst erfreuliche Nachricht wird vom Verband der
reisenden Kaufleute Deutschlands verbreitet. Danach beab-
sichtigt das Reichsverkehrsministerium, Generalabonnements
für die deutschen Bahnen sogenannte Reichsbahnkehrtkarten,
herauszugeben. Die Karten sollen für die Dauer von 30,
45 und 60 Tagen gelten und für die 1., 2. und 3. Wagen-
klasse ausgegeben werden. Ueber die Kosten dieser Karten
ist eine endgültige Festsetzung noch nicht getroffen, doch werden
diese Kehrtkarten für Personen, die die weitweg sind, zweifel-
los eine Verbilligung des Reiseverkehrs bringen; sie haben
den Vorzug, daß sie auch für alle Schnell- und D-Züge
ohne Zahlung eines Schnelzugzuschlages benutzt werden
können.

Auch Dänemark rüftet ab.

Am dänischen Reichstag brachte Kriegsminister Bertelsen
ein neues Willkürgeß ein, wonach die Heeresstärke von
11 500 auf 6700 Mann reduziert wird. Die Dienstzeit für
die Infanterie ist auf 14 Tage jährlich beschränkt und auf
zwei bis vier Monate für die Artillerie und die Kavallerie.
Die Militärdenkpflicht wird aufrechterhalten. Wenn dieses
Geß vom Parlament angenommen wird, dann werden die
Ausgaben für das Heer nur noch 13 1/2 statt 65 Millionen
betragen.

Weitere französische Einquartierungen.

Nach einer Meldung aus Frankfurt a. M. hat der
französische Kreisdelegierte in Königslein an die Bürger-
meister der umliegenden Gemeinden das Ersuchen gerichtet,

sich für Einquartierungen französischer Truppen bereit zu
halten. Es wird hieraus geschlossen, daß es sich um eine
Verstärkung der französischen Truppen handelt.

Frankreichs Antwort auf die amerikanische Zahlungsforderung.

Aus dem französischen Finanzministerium wird bekannt,
daß Frankreich auf die amerikanische Note wegen Bezah-
lung der französischen Kriegsschulden erst nach Abschluß der Kon-
ferenz von Genoa antworten werde. In dieser Antwort
werde aber Frankreich zum Ausdruck bringen, daß ein
Moralortum für Deutschland oder Rußland auch ein solches
für Frankreich durch Amerika nach sich ziehen müßte. Frank-
reich könne vorläufig seine Schulden nicht abtragen, sei viel-
mehr gezwungen, zur Deckung seines eigenen Defizits im
Herbst eine Anleihe aufzuliegen. Nach die Zinsen könnten
in diesem Jahre nicht an Amerika bezahlt werden.

Ein Fälschergenie.

Die Laufbahn eines politischen Hochtäblers.

Die Berliner Kriminalpolizei hat wie gemeldet, in der
Person eines gewissen Erich Anspach einen ungewöhnlichen Ver-
brecher, der im Grunde aber ein ganz gewöhnlicher gewerbs-
mäßiger Fälscher war, dingest gemacht.

Vor etwa sechs Wochen wurde eine Massenfälschung von
Reisezugnissen entdeckt. Der Hauptgeplagte des Schwindels
war Breslau, und einer der Hauptbeteiligten war ein zunächst
unbekannter angeblicher Doktor, dessen Spur nach Berlin führte.
Hier wurde er denn auch ermittelt als der 24 Jahre alte Erich
Anspach, der der Polizei als Pfandhändlerfälscher schon bekannt
war. Bald darauf wurde er gefaßt, und nun wurde das ganze
Geschichte der Fälscher, das auch auf das politische
Gebiet hinübergriff, angebeut.

Erich Anspach stammt aus Hamme bei Bodum und ist der
Sohn eines ehemaligen Barbers; seine Mutter ist eine Eng-
länderin. Als er 16 Jahre alt war, ging er mit seinen zwei
Jahren jüngeren Bruder als Schiffsjunge auf See und wurde
eines Tages in gänzlich verwohlostem Zustande von einem
Deutschen in Vancouver angetroffen und nach Deutschland zurück-
geführt. 1914 wurde die Ehe der Eltern durch Verheiraten
des Mannes geschieden. Erich zog in den Krieg, wurde schwer
verwundet und später während eines fast zweijährigen Aufent-
haltes in hannoverschen Lazaretten mehrere Anlässe, die auf
Umlernen zum Kenntnis des Kalkulationsministeriums gelangten und
dem Verfasser die Erlaubnis verschafften, ohne Militärent-
zeugnis in Östingen an den Universitätskür für Kriegs-
schiffahrt teilzunehmen. Hier kam er mit Kommunisten in
Verbindung, geriet wegen Landesverrats in die Hände der
Strafbehörden, war dann eine Zeitlang in einer Irrenanstalt
und wurde nach der Revolution kurze Zeit als Mitarbeiter der
„Freiheit“.

Seinen Doktorstitel den Dr. jur., weil er durch Ver-
mittlung Wigbor Kopp von der Volkshochschule Universität in
Köln erlangt haben. Der Volkshochschule halber sei noch er-
wähnt, daß Anspachs Schwester mit einem Mitglied der finnischen
Geheimpolizei in Berlin verheiratet ist.
Anspach soll sich verschiedenen Leuten gegenüber mit seiner
Fertigkeit im Fälschen brüht und voll Stolz erklärt haben,
daß er der geschickteste Fälscher des Jahrhunderts und durch
seine Fälschungen der eigentliche Vater der Außenpolitik des
Deutschen Reiches sei. Er lieferte der Entente alles, was sie
brauchte, um an das Deutsche Reich fortzuziehen neue Noten und
Forderungen zu richten. Die „amtlichen Geheimberichte“, die
vielen Notizen der Franzosen als Unterlage dienen, waren nichts
andere als ungenau geschriebene Fälschungen des Dr. Anspach.
Wer kam die unsäglichen Stempel und Vorbrüche, die er für
seine Fälschungen brauchte, angefertigt hat, ist noch nicht bekannt.
Es finden sich unter den Stempeln solche von der Reichsbank,
von Auswärtigen Amt, vom Reichsarbeitsministerium, vom
Reichswehrministerium, von preussischen, bayerischen und hessischen
Ministerien, von den Kommandos der Schutzpolizei mehrerer
Staaten u. a. m.

Der Schutzpolizei wandte der Hochstapler seine besondere
Aufmerksamkeit zu. Er berichtete der Entente über die Organi-
sation dieser Polizei und über die Reichswehr die ungläublichsten
Dinge, aber man glaubte ihm keineswegs des Meins alles und
General Hatter ist samt dem ehemaligen fran-
zösischen Kriegsminister Beförderung in der Kammer und in
Noten einen ganzen Stapel von Angriffen gegen Deutschland
für, weil es die Bestimmungen des Verfallers Vertrages über
die Schutzpolizei gebrochen haben sollte. Auch daß die Student-
schaft auf dem Tempelhofer Felde unter Billigung der Regierung
und des Berliner Magistrats militärische Übungen abhalte,
mußte der Meisterfälscher zu berichten. In ihrem ganzen Um-
fange sind diese Fälschungen noch nicht aufgedeckt, und wer weiß,
was noch ans Licht kommt.

Lokales und Provinzielles.

— Annaburg. Die am Dienstag abend stattgefundenen
Feuerlöschprobe mit den „Minimax“-Apparaten hatte eine
große Menge nach dem Spielplatz der ehem. Knaben-Ge-
sellschaftsanstalt geführt. Nach eingehenden Erklärungen
der Konstruktion des Apparates, der Füllung und Hand-
habung derselben, wurden nach einander drei Brandherde
entzündet, die mit dem Apparat, der selbst von Kindern ge-
handhabt werden kann in wenigen Minuten gelöscht wurden.
Die Anschaffung des Apparates, der überall in größeren
Betrieben zu finden ist, kann hiernach, insbesondere den
Herrn Landwirten nur bestens empfohlen werden.

— Annaburg. Anlässlich des am 7. Mai in Falken-
berg stattgefundenen Gau-Frauen-Turnfestes errangen im
Mittleren-Wettturnen die Turnerinnen des Männer-Turn-
vereins (vor 1881) mit 634 Punkten den 1. und mit
522 Punkten den 6. Preis.

— Annaburg. Am 11., 12. und 13. Juni begeht
der Bürger-Schützen-Verein in Verbindung mit dem dies-
jährigen Schützenfest die Feier des 25 jährigen Jubel-
jubiläums. Zu dem Fest haben bis jetzt von auswärtigen
Vereinen und Gilden ihre Erschienen zugesagt: Johna, Elster,
Schlieben, Schmiedeberg, Dommitzsch, Priesitz, Wettin, Queden-

walde, Jessen und Falkenberg. Von 12 weiteren Vereinen stehen die Anmeldungen noch aus.

Annaburg. Am Freitag abend sprach im Saale des Stadtschloßens vor leibor nur schwach besetztem Hause Herr Schriftföhrer Krüger von der Deutschen Volkspartei in überaus gemeinverständlicher faßlicher Weise über: „Der Stand unserer Valuta, eine Folge des Friedensvertrages von Versailles.“ Der Referent führte aus, daß immer die wirtschaftlichen Zusammenhänge im engsten Zusammenhange zu unserer außen- und innerpolitischen Fragen stehen, deshalb ist es unsere Aufgabe, diese außen- und innerpolitischen Verhältnisse einer Stabilisierung und Besserung der Mark zuzuföhren. Erst dann können wir auf eine Besserung in volutarischer Richtung rechnen. Der unsrerem Volke sonst gemein gewesene soziale Sinn und Gemeinschaftswille ist restlos verloren gegangen und ehe sich dieser Gemeinschaftswille nicht wieder voll einstellt, läßt sich auf eine Besserung nicht hoffen. Redner wies darauf hin, daß wir mit Riesenschritten einer Krisenperiode entgegengehen, die, wenn nicht bald eine Besserung in volutarischer Hinsicht eintritt, zu einer Vera der Konturze föhren muß. Aber auch dann, wenn die Krisenperiode großer Gesellschaften so weiter geht, wie sie sich z. B. anbahnt, wäre das eine nicht wieder auf zu machender Schade, da dieser Zustand unser Volk in zwei Teile, Arme und Reiche spalten müßte. Wenn es richtig war vor kurzer Zeit Schulden zu haben, so ist es jetzt richtig diese abzugeben, weil sie sonst erst in besserer Valuta zurückgezahlt werden müßten. Anknüpfend an die politischen Parteien ist heute eine unabwendbare Forderung.

Annaburg, 18. Mai. Wie wir in Erfahrung bringen, wurden bei den gestern vormittag aufstretenden Gensdarmen durch Wilschlag in Brandis zwei Schwestern eingesperrt. Auch sollen im Forstereigebiet Brandis drei wertvolle Kühe vom Vieh getötet worden sein.

Annaburg, 18. Mai. (Rauch tritt der Tod den Menschen an.) Heute vormittag gegen 11 Uhr wurde die Frau Gersdorf in ihrem Schlafzimmer tot aufgefunden. Nach ärztlicher Feststellung war der Tod bereits vor 8 Stunden eingetreten. Ein Herzschlag hatte der noch rüstigen Frau ein jähes Ende bereitet.

Annaburg. Infolge Abhanges aus beträchtlicher Höhe verunglückte der hier wohnhafte Arbeiter Richard Hierich auf dem Stadtschloßmeyer Hofplatz. Hierbei erlitt der Genannte schwere innere Verletzungen, denen er im Paul Gerhardtstift erlag. Um den Verunglückten trauern die Witwe mit noch 4 unternogen Kindern.

Annaburg. Bei dem am letzten Sonntag zwischen den beiden Turnvereinen Falkenberg und Herzberg hier stattgefundenen Handballspiel siegte Falkenberg mit 2 : 0.

Coswig, 13. Mai. Die gestrige Grasverpachtung ergab einen Mehrertrag von 215 000 Mark gegen das Vorjahr.

Güntersberge, 12. Mai. Zu den Unterschlagungen des Sparfassenrendanten Stadtrat Soale wird noch mitgeteilt, daß die Verurteilungen insgesamt die Höhe von rund 200 000 Mark erreichen. Für die verurteilten Sparfassen-gelder haftet selbstverständlich die Stadtgemeinde. Die Stadt hat Sorge dafür getragen, daß der Nachlaß des aus dem Leben geschiedenen Sparfassenrendanten zur Dedung der Fehlbeträge sichergestellt wird.

Halle, 15. Mai. Bei der heutigen Landratswahl für den Saalkreis, die in der letzten Sitzung des Kreisstages verlag werden mußte, wurde der kommunistische Arbeitersekretär Grabow-Halle mit 15 Stimmen zum Landrat gewählt. Der Demokrat Nuboh erhielt 10, Regierungsrat Wüller, bisheriger Leiter des Saalkreises (Mehrheitssozialist) erhielt 2 Stimmen.

Apolda, 10. Mai. In der Nähe von Apolda wurde der Gensdarm Weidgänger mit durchsichtiger Aehle aufgefunden. Jetzt wurde hier der Zimmermann Matthias unter dem Verdacht verhaftet, an dem Mord beteiligt zu sein. Man vermutet, daß der Gensdarm Schwarzschläger auf der Landstraße angehalten hat und dann von ihnen getötet ist.

Rah und Fern.

Die Mitteldeutsche Ausstellung verzögert. Durch den in Magdeburg herrschenden Ausbruch der Zimmerer, dem die Aussperrung künstlicher Bauhandwerker folgte, ist sowohl die rechteitige, zum 1. Juni geplante Eröffnung der Mitteldeutschen Ausstellung als auch die rechteitige Übergabe der auf die Ausstellung zuföhrenden Bildwerke über die Erde in Frage gestellt. Der Eröffnungstermin der Ausstellung wird noch belangengegen.

Der „Kunstföhrerfinder“ als Fähscher. Vor einiger Zeit erregte die Nachricht von der Erfindung künstlicher Steinbohle durch einen in München wohnenden „Apotheker“ Prädner beträchtliches Aufsehen. Jetzt wurde festgestellt, daß Prädner den Approbationsföhen, der ihn als Apotheker auswies, gefälscht hat. Der Erfinder wurde daher festgenommen. Da es sich auch bei der angeblichen Erfindung der Kunststeinbohle um einen Schwindel handelt, steht noch nicht fest, warfälig ist jedenfalls, daß der Erfinder jede Unternehmung mit Handfunden vermie. Der Reichsbestand Prädners stellte den Antrag, man möge dem Verhafteten Gelegenheit geben, die Güte seiner Erfindung vor einer Kommission von Sachverständigen zu beweisen. Ein Münchener Anwalt hat dem Erfinder bisher schon 200 000 Mark zur Verwertung der Erfindung ausbehändigt.

Schwere Explosion. In der Bauenburger Zündholzfabrik explodierte ein Wagen mit Benzinmaterial. Schmale Feuerföhrer wurden der Fabrik wurden zertrümmert. Acht bis zehn Arbeiter und Arbeiterinnen wurden schwer, mehrere leicht verletzt.

Ein großer Feuerbrand hat auf dem dem Grafen v. Schwertin gehörenden Gut Dandern (Kreis Anklam) gewütet. Fast der ganze Gutshof wurde von dem verheerenden Element ergriffen und in Schutz und Asche gelegt. Es sind vier große Viehhäule abgebrannt. 200 Stück Rindvieh, 730 Schafe, 30 Fohlen und 4 Pferde fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden beträgt mehrere Millionen. Die Brandursache ist noch nicht bekannt. — Ein zweites Großfeuer hat das Dorf Buhföhrer (Kreis Anklam) heimgesucht. Vernichtet wurden der Gutshof sowie zehn Bauerngehöfte. Auch hier verbrannte viel Vieh. Zahlreiche Familien sind obdachlos geworden.

Neue russische Eisenbahntariffrage. Laut einem Dekret des Volkskommissariats für Verkehrswesen ist in Rußland ein neuer Eisenbahntarif eingeföhrt worden. Eine Fahrkarte von Moskau nach Archangelsk kostete 9 200 000 Rubel, nach Glazierenburg 12 700 000, nach Odesa 10 800 000, nach Kofon 9 200 000, nach Kaschwert 18 000 000 und nach Petersburg 6 400 000 Rubel. Der für den Güterverkehr geltende Tarif ist ebenfalls in die Höhe gehoben worden.

Die russische Hungersnot. In der Bolschewikrepublik hungern, wie man aus Moskau meldet, 92 Prozent der Bevölkerung. Von 892 000 Hungerten werden nur 26 200 einer Hilfe teilhaftig, während der Rest dem Hungertode geweiht ist. Im Februar sind 47 000 Menschen Hungers gestorben.

Sichern Sie sich sofort eine AMBI-Dachziegel-Maschine für Handbetrieb
(D. R. P. und Welpatente)

Herstellung von Zement-Dachziegeln aus vorhandenen Rohstoffen (Kies-Sand usw.) auch unmittelbar an der Baustelle im leichtesten Handbetrieb.

Große Ersparnisse. Beste Kapitalanlage, da Bedarf an Dachziegeln unbegrenzt.

Verlangen Sie Druckschriften D

AMBI-Werke Abt. II/N. 44, Berlin SW 68
Kochstraße 18.

Kirchliche Nachrichten.
Ortskirche: Am Sonntag Vorm. 9 Uhr: Predigt-Gottesdienst Herr Pfarrer Languth.

Markt-Kalender.
Am 20. Mai: Viehmarkt in Schweinitz.

Brennholz-Versteigerung

der Oberförsterei Thiergarten in Annaburg (Bes. Halle) am **Freitag den 26. Mai 1922** von **vormittags 9 Uhr ab im Waldschloßchen zu Annaburg.**

- Försterei Heidemühle:** Schlag Jagen 43a, Kiefer: 133 rm Scheite, 200 rm Reis III. Altrieb Jagen 8a, Kiefer: 5 rm Scheite, 2 rm Knüppel, 8 rm Stockholz (geworden), 20 rm Reis III. Sammeltrieb Jagen 1/8, 10/15, 17, 22/25, 27/29, 39/46, Kiefer: 66 rm Scheite, 307 rm Knüppel, 3 rm Reis I.
- Försterei Frauenhofs.** Schlag Jagen 31c, Kiefer: 122 rm Scheite, 148 rm Reis III. Schlag 32a, Kiefer: 497 rm Scheite, 636 rm Reis III. Altrieb Jagen 32b, Kiefer: 4 rm Scheite, 4 rm Knüppel, 11 rm Stockholz (geworden), 16 rm Reis III. Durchforstungen Jagen 33a, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53a, 53b, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, Kiefer: 40 rm Scheite, 32 rm Knüppel, 2 rm Reis I, 437 rm Reis III. Sammeltrieb Jagen 9, 18, 19, 21, 20, 32, 36/38, 47/48, 50, 53/55, Kiefer: 60 rm Scheite, 84 rm Knüppel, 7 rm Reis I.
- Försterei Amsnefte.** Durchforstungen Jagen 64a, 68a, 81b, 81c, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, Kiefer: 40 rm Scheite, 20 rm Knüppel, 49 rm Reis I. Kiefer: 4 rm Scheite, 28 rm Knüppel, 75 rm Reis II. Sammeltrieb Jagen 80b, Kiefer: 2 rm Klöben.
- Veränderungen vorbehalten. Kaufsummen müssen bis zu 500 Mk. im Termin bezahlt werden.
- Es sind ausgeschloffen Wiedererläufer und die Rechtschaffen südwestlich der Bahn Falkenberg-Wittenberg.

Wildbretverkauf.

Oberförsterei Thiergarten in Annaburg, Prov. Sachsen, verkauft im Wege des schriftlichen Angebotes das im Jagdjahr 1922/23 zur Erlegung kommende Wild in folgenden Losen.

- Los 1: ca. 15 Stück Rotwild (männl. u. weibl.)**
Los 2: ca. 24 „ Rehwild „ „ „
- Die Gebote sind losweise je kg frei Wohnstelle auf volle 10 Wja. in verschloffenem Umschlag mit der Aufschrift „Wildbretverkauf“ bis zum **29. Mai 1922** vormittags 9 Uhr der Oberförsterei schriftlich einzureichen, worauf die Eröffnung erfolgt.
- Wird der Zuschlag unter Vorbehalt erteilt, bleibt Bieter 14 Tage an sein Gebot gebunden.
- Die Gebote müssen in deutlich lesbaren Schrift folgende Angaben enthalten:
- Ort und Tag;
 - Name und Wohnort des Bieters;
 - Genaue Bezeichnung des Loses und den gebotenen Preis in Zahlen und Buchstaben;
 - die Erklärung des Bieters, daß er die durch die Oberförsterei gegen Schreibgebühr von 5,— Mk. zu beziehenden Verkaufsbedingungen rückhaltlos anerkennt;
 - Angabe der Stellen in Annaburg (Prov. Sachsen) und Holzdorf (Kreis Schweinitz), wo das Wild vom Käufer übernommen wird;
 - rechtsverbindliche Unterschrift des Bieters.
- Es wird dringend empfohlen, vor Abgabe der Gebote von den Bedingungen Kenntnis zu nehmen. Bestellungen auf diese müssen bis zum 23. 5. 1922 eingehen.

Verstloßbarer trockener Lagerraum

sofort oder später zu mieten gesucht. Offert. unter M. 20 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Eine Ladung frischer prima **Weiß-Stück-Kalk** eingetroffen. **Wilh. Kunze.**

Wohltmann-Saat- und Speisekartoffeln

sind eingetroffen und offeriert **Wilhelm Otto.**

Kaufe gebrauchte **Dezimalwaage**, auch **einzelne Gewichte**. Friederici, Vorkauflehrerhaus, 2 Lt.

Eine hochtragende **starke Kuh**, welche sich als Jungkuh eignet, hat zu verkaufen **Richard Walter, Schweinitz.**

Eine Ziege steht zum Verkauf **Planweg Nr. 7.**

Eine hochtragende **Kuh**, geeignet zum Ziehen steht zum Verkauf bei **Richard Walter, Burgien.**

Dachpappe, Klebemasse, Dachlack, Teegeräte (sehwefel), Carbolinum, Rohgewebe, Zementschieber etc. alles nur in bester Qualität empfiehlt billigt **Fr. Krösch, Maurermeister, Niedereckstraße 24.**

Schwertföhrer beste Qualität empfiehlt **A. Raschke.**

Für Kontor-Verhrling aus guter Familie wird **Pension** gesucht. **Wils. Kunze.**

Wir suchen zum 1. Juni ein **erfahrenes ordentliches Mädchen** für Küche und Hausalt bei hohem Lohn und guter Behandlung. — Kinderloses Ehepaar. **Sima B. Kinsky & Co., Wittenberg, Markt 9.**

Tüchtige Arbeiter stellt ein **Ofenfabrik Annaburg.**

Geräth. Serringe empfiehlt **J. G. Trishöe.**

Hofenträger, Socken- u. Strumpfhalter in allen Preislagen empfiehlt **A. Raschke.**

Metallbetten. **Stahlmatratzen, Kinderbetten,** dir. an Private. Katalog 61 D frei. **Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür.**

Spielkarten empfiehlt **Herrn Steinböh.**

Zum Bezirksbauernfest

am Sonntag, den 21. Mai
in Prettin-Hintersee
wird um recht rege Beteiligung gebeten.
Umzug nachmittags 1 Uhr.
Der Vorstand.

Größere Posten Elektro-Motore

1 PS., 2 PS., 3 PS., 7 1/2 PS.
hat preiswert zu verkaufen
Installations-Geschäft für Licht- und
Kraft-Anlagen
Emil Hammelmann, Lehen.
Ferner empfehle: Sicherungen, Glühlampen, Elektr.
Bügeleisen und Beleuchtungskörper etc.

Strohhüte :: Filzhüte

werden gereinigt, gebügelt und neu ausgestattet.
Paul Naumann, Wittenberg.
Spezialhaus für Hüte und Mützen.
Annahmestelle für Annaburg bei Herrn
Matting, Markt 20.

Bevor Sie

ein Piano, Harmonium oder
sonstige Musikinstrumente zu

kaufen

beabsichtigen, so besichtigen Sie bitte mein großes
Lager von Instrumenten. Zur Zeit auch einige
wenig gebrauchte Pianos sowie ein elektrisches
Piano sehr preiswert am Lager.

Große Auswahl in neuen

erstklassigen Pianos.

Liefere frei Haus!

Klavierstimmen u. Reparaturen an allen Musik-
Instrumenten sofort in eigenen Werkstätten.

Musikhaus Horn

Collegienstr. 29 Wittenberg Fernspr. 707
Größtes Spezialgeschäft Wittenberg und Umgegend.

Glückwunschkarten

zum Geburtstag, zur Verlobung, Hochzeit und Sit-
berhochzeit empfiehlt in reichster Auswahl
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.



Fahrräder

und Ersatzteile,

Zentrifugen, Butterfässer, Butterformen,
Nähmaschinen,
Kinderwagen :: Sportwagen,
Sprech-Apparate und Platten,
Leichings, Luftgewehre } ohne Waffenschein
Scheintod-Pistolen } gefehl. erlaubt,

sowie Patronen empfiehlt

Fritz Rödler, Markt 20

Fahrradhandlung :: Reparaturwerkstatt.

Palast-Theater.

Sonnabend den 20. und Sonntag den 21. Mai
abends 8 1/2 Uhr:

Das große Radiumgeheimnis.

3. Teil: In der Gewalt eines Wahnsinnigen.
Ein Film voller Abenteuer in 6 Akten.

Dazu ein gediegenes Beiprogramm.
Es ladet ergebenst ein Die Direktion.

Gasthof „Goldener Ring“.

Am Sonntag, den 21. Mai, von nachmittags 4 Uhr ab

Tanzkränzchen

wozu freundlichst einladet A. Däumichen.

Annaburger Lichtspielhaus

Sonntag, den 21. Mai, abends 8 1/2 Uhr:

Goliath Armstrong (IV. Teil)

Den Glutten preisgegeben in 6 Akten.

Hafemanns Töchter.

Vollstüdt in 3 Akten, nach dem gleichnamigen Bühnen-
werk von Adolf Pfitzinger.

NB. Der 5. Teil folgt am 25. Mai (Himmelfahrt)

Licht heilt!!!

Einige einfache voll-
kommen schmerzlose
Behandlungen mit
künstl. Höhen-
strahlung und Hochfrequenzströme heilen besser als
langwierige Pflaster und Salbenbehandlung bei: offene
Füße, schlecht heilenden Wunden, Geschwüre, Haut-
ausschläge, Flechten, Drüsen, Furunkel etc. Mündl.
und schriftl. Anerkennungen von Patienten vorhanden.
Schmidt, Strahlenbehandlung, Jessen,
Schweinitzstr. 492. 9-4 tägl.
Zahlreiche Befähigungen geheilter u. gebesserter
Patienten (Heilerfolge) liegen zur Einsicht vor.

Zahn-Atelier

Georg Consentius, Dentist

Annaburg, Zörgauerstr. 11

empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahnkrank-
heiten, Plomben in Porzellan, Gold, Silber,
Cement, Zahnziehen mit Betäubung, jede
Art künstl. Zahnersatzes.

Behandlung für Arzntentassien.

Sprechstunden täglich 9-12, 3-6 Uhr.

Telephon Nr. 33.

Kaufe ständig Platin, Gold u. Silber.

Schwefelsaures Ammoniak

sist anisert und gelangt ab Montag zum Verkauf.

Wilhelm Otte.

Biberschwänze,

Dachsplitt,

Teer, Carbolinum, Klebemasse,

spez. Dachpappe erster Firmen,

Gips, Rohrgewebe usw.

hat stets am Lager und empfiehlt

Wilhelm Kunze,

Dampfsägewerk und Holzhandlung, Baugeschäft
und Baumaterialienhandlung.

Am Sonntag, den 21. Mai 1922
findet in Eichtenburg ein

Landbundfest

des Bezirks Prettin und Umgegend
statt.

Nachmittags 1 Uhr: Festzug,
anschließend Vorführungen auf dem Festplatz.
Hierzu sind alle Einwohner von Stadt und
Land herzlich eingeladen.

Der Festausschuß.

Saatmais,

Roggenkleie,

Weizenkleie,

Cocoskuchen,

Mais, Maischrot,

Futtererbsen

offert

Wilhelm Otte.

Zahn-Atelier

Annaburg, Zörgauerstr. 27,

im Hause des Hrn. Schüttlauf.

Sprechstunden f. Zahntrante:

Seden Montag v. 9-1 Uhr

und 2-6 Uhr nachm.

K. Pape, prakt. Dentist

Wittenberg.

Dienstag, den 23. Mai,

abends 8 Uhr

Verammlung

der Hüfnergemeinde

im Gasthof zur „Weintraube“.

Tagesordnung:

Rechnungslegung.

Wahl eines Hüfnerleiters.

Im Auftrage:

Richard Witto.

Bürger-

Schützen-

Berein.

Sonntag von 3 Uhr ab:

Schießen.

Wachstuch

zu Tischdecken

empfiehlt A. Rasekne.

Am Mittwoch abend 10 Uhr entschlief sanft
infolge Herzschwäche unsere herzlichste treue Mutter,
Schwieger- und Großmutter, Frau Rentant

Johanna Köster geb. Schulze

im Alter von fast 73 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen im tiefsten Schmerz

Ottillie Axt, geb. Köster.

Annaburg, den 18. Mai 1922.

(Auerbach)

Die Beerdigung findet am Montag den
22. Mai nachmittags 3 Uhr.

Heute nacht verschied plötzlich unsere
liebe, herzensgute Mutter

die verw. Frau Bahnmelster

Ida Gersdorf.

In tiefem Schmerz

die trauernden Hinterbliebenen.

Annaburg, den 18. Mai 1922.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag
3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 17. d. Mts. verschied infolge eines Unglücks-
falles im Etzschloswerk Biebertsch mein innigstgeliebter
Mann, der treuherzige Vater seiner Kinder, unser
lieber Sohn, Bruder, Schwiegerjohn und Schwager

Richard Giersch

im Alter von 33 Jahren.

Dies zeigt namens aller Hinterbliebenen schmerz-
erfüllt an

Anna Giersch, geb. Hanke.

Annaburg, den 19. Mai 1922.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Reaktion, Druck und Verlag von Herrn Steinbeiß, Annaburg

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 6,00 M., vierteljährlich 15,00 M., frei ins Haus; durch die Post bezogen 15,60 M. (mit Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühren betragen für den 1. Mai hohen einpfeil. Raum 40 Bsp., für außerhalb Wohnende 50 Bsp. Anzeigen im amtlichen Teile 80 Bsp., im Reklameteile 120 Bsp. (inkl. Zeichnungszuschlag u. Umfahsteuer). Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Verlegt: Adressat: Zeitung Annaburg Bsp. 618.

Nr. 40.

Sonnabend, den 20. Mai 1922.

26. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Infolge der wiederholten Erhöhungen der Löhne für landw. Arbeiter und durch die Erhöhung des Verpflegungssatzes von 6 Mark auf 8,20 Mark täglich sind vom 1. Mai 1922 ab für Versicherte mit freier Verpflegung Beitragsmarken wie folgt zu verwenden:

1. Für alle männlichen Versicherten von Vollendung des 16. Lebensjahres ab Beitragsmarken Klasse E zu 7,50 Mark.
2. Für weibliche Versicherte von Vollendung des 16. Lebensjahres bis zur Vollendung des 20. Lebensjahres Beitragsmarken Klasse D zu 6,50 Mark.
3. Für weibliche Versicherte über 20 Jahre alt Beitragsmarken Klasse E zu 7,50 Mark.

Bei einer nochmaligen Erhöhung der Löhne sind für männliche Versicherte über 20 Jahre alt Beitragsmarken Klasse F zu 9 Mark und für weibliche Versicherte unter 20 Jahre alt Beitragsmarken Klasse E zu 7,50 Mark zu nehmen.

Torgau, den 2. Mai 1922.

Panzer, L.-V.-Obersekretär.

Veröffentlicht! Annaburg, den 19. Mai 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Nachtrag

zur Ordnung über die Erhebung einer Kreissteuer von der Erlangung der Erlaubnis zum Jändigen Betriebe der Gastwirtschaft, Schankwirtschaft oder des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus im Kreise Torgau vom 1. Okt. 1920.

1. Der § 2 obiger Ordnung erhält folgende veränderte Fassung:

§ 2.

Die Steuer beträgt, wenn die Erlaubnis zur Errichtung einer neuen Wirtschaft (eines neuen Kleinhandels) erteilt ist, und der Gewerbetreibende

- a) wegen geringen Ertrages und Kapitals von der Gewerbesteuer frei ist . . . 2400 M.,

- b) in der 4. Gewerbesteuerklasse veranlagt ist . . . 4800 M.,
- c) in der 3. desgleichen . . . 9600 M.,
- d) in der 2. " . . . 14400 M.,
- e) in der 1. " . . . 20000 M.

Bezieht sich der Gewerbetrieb beim die veranlagte Gewerbesteuer nicht nur auf die im Sinne dieser Steuerordnung steuerpflichtige Erlaubnis, sondern noch auf anderweitige Geschäftsarten, so hat eine nach dem Umfange der Erträge der Betriebszweige zu bemessende Verabreichung der vorliegenden Steuerhöhe durch den Kreisaußschuß zu erfolgen, welche den Betrag von 1600 M. nicht unterschreiten darf.

Sofern eine staatliche Gewerbesteueranlage noch nicht vorliegt, kann der Kreisaußschuß zunächst selbständig eine vorläufige Veranlagung der Gewerbesteuer vornehmen und danach vorläufig die Steuer festsetzen. Sobald die staatliche Gewerbesteueranlage statgefunden hat, erfolgt die endgültige Festsetzung der Steuer.

2. Dieser Nachtrag tritt mit dem Tage der Beschlussfassung durch den Kreistag in Kraft.

So beschlossen auf dem Kreistage.

Torgau, den 12. Dezember 1921.

gez. Schröder. Bänisch. Fischer.

a. w. o.

gez. Dr. Dreus. Grampe.

Beschluß.

Der vom dem Kreistage zu Torgau beschlossene Nachtrag zur Schankkonzessionssteuerordnung des Kreises Torgau wird genehmigt.

Mersburg, den 18. Januar 1922.

(L. S.) Der Bezirks-Ausschuß zu Mersburg.

B. A. 5205. gez. Dr. Voeseher.

Zu vorliegender Genehmigung spreche ich auf Grund des § 20 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 und der mir durch Erlaß der Herren Minister des Innern und der Finanzen vom 28. Februar 1907 erteilten Ermächtigung meine Zustimmung aus.

Magdeburg, den 24. Februar 1922.

(L. S.) Der Oberpräsident.

OP. I. 985. C. In Vertretung: gez. Unterschrift.

Liebe erwecket Liebe.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)



für ihn allein. Hätte er es gewußt, dann hätte er nicht länger so ruhig sein können. Er glaubte noch nicht daran, daß ihr Herz gesund und einer neuen Liebe zugänglich sein könne.

Es war ein seltsames, eigenartiges Verhältnis zwischen den beiden Gatten. Ganz unmerklich hatte sich in Fees Herzen eine Wandlung vollzogen. Das, was sie einst für Harry Forst empfunden hatte, lag weit hinter ihr. Wie ein quälendes Erinnern stieg es noch zuweilen in ihr auf, daß sie einst ihr bestes Empfinden an einen Unwürdigen vergeudet hatte. Welch ein ganz anderer Mann war der ihre gegen Hans Forst!

Erst ichu und leise, dann immer stärker und wahrnehmbarer leitete in ihrem Herzen eine neue, tiefe Liebe — eine Liebe, die aus Hochachtung, Dankbarkeit geboren war und zuerst den inneren Kern ihres Seins erfasste. Je mehr sie ihr das Verständnis aufging für seinen Charakter, je mehr sie ihn seiner inneren Eigenschaften wegen bewunderte und liebte, je liebenswerter er sich ihr auch sein Neuherrers. Oft konnte sie lange in sein energiegelbes, schwarzgegrüntes Gesicht sehen und sich ausmalen, wie es sein müßte, wenn sie ein Recht hätte, diesen herben, harten Zug um Mund und Kinn in Weichheit aufzulösen. Sie dieses Recht zu nehmen, wagte sie nicht — weil sie sich nicht geliebt glaubte. Zuweilen zuckte sie in seltsam Schred zusammen, wenn sein Blick unvermerkt den ihren traf, wenn er einen Augenblick vergaß, daß er sich beherrichen mußte. Dann war eine Unruhe in ihr und sie fragte sich, ob es nicht möglich sei, ihn zur Liebe zu zwingen. Sie war Weib genug, ihre Reize zur Geltung zu bringen, Scheinbar absichtslos, um ihn aus seiner Ruhe aufzuwecken.

Ah, sie ahnte nicht, wie wenig ruhig er in ihrer Nähe

war, wie sie mehr und mehr von seinem ganzen Sein Besitz ergriß.

Wenn seine Augen nach solch einem kurzen, unbefehrten Aufkommen wieder ruhig blüden, dann kam es wie eine große Traurigkeit über Fees, weil sie glaubte, daß sie seinem Herzen nichts galt. Sie verließ dann ängstlich ihr eigenes Empfinden und zeigte sich still und zurückhaltend — ja, oft machte ihre Rechte auf sie geltend. Dann hütele er das Feuer in seiner Brust noch sorgfältiger, als zuvor, damit die zu früh hervorbrechenden Flammen nicht zerforten, was er so sorgsam, mit nimmermüder Geduld aufbaute.

So oft es Fees möglich machen konnte, fuhr sie zu ihrer Schwiegermutter hinaus. Die mußte ihr immer aus ihres Sohnes Jugend erzählen. Fees war eine nimmermüde Zuhörerin und lauschte auf alles mit Andacht.

Daß Hans nie ein Damentisch gewesen war und sich nicht in Liebeshandlungen verwickelt hatte, erfuhr Fees von der Mutter.

„Er gehört eben zu denen“, hatte die Mutter eines Tages gesagt, „die nur einmal lieben, aber dann auch mit dem ganzen Herzen und für alle Ewigkeit.“

Fees hatte diesen Worten mit zitterndem Herzen gelauscht. Ah, wenn es ihr gelang, diese eine große Liebe in ihm zu wecken! Geliebt werden mit allen Fibern von einem Mann, wie er — mußte das nicht eine Seligkeit ohnegleichen sein?

Wenn sie dann mit großen verträumten Augen neben der Mutter auf dem Schmelchen lag — dann zitterte ein weiches, glänzendes Nadeln um den Mund der alten Frau, die an die Sehnsucht des Jungen dachte — die Sehnsucht, dieses junge, schöne Weib ganz und ungeteilt zu besitzen.

Zuweilen begleitete Hans seine Frau zu seiner Mutter